

»Azubis sind offen und lernwillig«

Interview – Landschaftsgärtner Albrecht Bühler aus Nürtingen bricht eine Lanze für junge Menschen. Er gibt Azubis, die sonst keine Chance bekämen, eine Perspektive

Für den Landschaftsgärtner und Diplom-Sozialpädagogen Albrecht Bühler aus Nürtingen ist das Thema Ausbildung eine Herzensangelegenheit. Er hat ein Buch veröffentlicht, in dem er anderen Betrieben Hilfestellung anbietet, was bei der Auswahl und der Ausbildung von Azubis zu beachten ist. Dabei bestreitet Bühler durchaus auch unkonventionelle Wege und ermuntert Kollegen selbst dazu, auf den ersten Blick eher schwierigen Kandidaten eine Chance zu geben. Er selbst sieht seine Azubis mindestens ebenso gerne wachsen wie die Pflanzen in seinen Gärten, betonte Albrecht Bühler im Gespräch mit GEA-Redakteurin Christine Knauer.

GEA: Sind Auszubildende heute problematischer als noch zwei, drei Generationen früher?

Bühler: Sie sind keineswegs problematischer, sondern eher vielfältiger. Sie sind offen und wollen was lernen. Die Zukunft ist für sie schwer vorherzusehen.

Wie wichtig sind für Sie die Schulnoten des Bewerbers/der Bewerberin?

Bühler: Ich schaue mir die Noten schon genau an und ziehe eigene Schlüsse daraus. Ich nehme sowohl Leute, die gute Noten haben, als auch Leute mit schlechten Noten.

Wie sehen die ersten Tage eines Azubis bei Ihnen aus?

Bühler: Hier bekommen alle von Anfang an ihre Aufgaben und ihre Verantwortung. Dann steht jede Woche eine »Pflanze der Woche« im Mittelpunkt und einmal im Monat gibt es einen Pflanzentest. Auch das Berichtsheft muss regelmäßig fortgeschrieben werden. Natürlich heißt es bei uns auch nicht nur »Wir haben uns alle lieb«.

Wie fördern und stärken Sie berufliche Reife bei Azubis, die dort Defizite haben?

Bühler: Mit ein bisschen Liebe, Entschlossenheit und meinem positiven Menschenbild. Für viele Azubis bin ich schon so etwas wie eine Vaterfigur.

Welche Punkte wecken bei einer Bewerbung sofort Ihr Interesse? Wie wichtig sind die sogenannten Soft Skills für Sie?

Bühler: Ich schaue, welche Hobbies die Bewerber haben und ob sie soziales Engagement vorweisen können. Machen sie Sport in einer Mannschaft oder machen sie Musik mit anderen, beispielsweise im Posaunen-



Engagement und Einsatzbereitschaft im Beruf.

nützt, auch kein Gespräch mit mir oder den Eltern, – kann es zur Abmahnung oder sogar gar zur Kündigung kommen. Aber das kommt sehr selten vor. Einen Azubi zu entlassen, das ist der Supergau! Deshalb bin ich froh, wenn er vorher aufwacht.

Können Sie Beispiele nennen, wo Sie trotz wackliger Ausgangssituation ein positives Resümee gezogen haben?

Bühler: Ein Azubi, der in der Schule wirklich Probleme hatte, aber von unserem Bagger gar nicht mehr runterzubekommen war, macht demnächst seinen Abschluss. Wir haben ihm noch vor Beginn der Lehre Nachhilfe gegeben – das heißt, meine Tochter – und auch jetzt bekommt er Unterstützung bei der Vorbereitung auf die schriftlichen Prüfungen.

Was raten Sie Eltern, die vergleichsweise bemüht sind, ihre Sprösslinge für die Lehrstellensuche zu motivieren?

Bühler: Eltern sollten sich vor allem Zeit nehmen und mit ihren Kindern im Gespräch bleiben. Viele Praktika – vor allem freiwillige in den Ferien – sind sehr wichtig für später. Und zwar schon im vorletzten Schuljahr, nicht erst im letzten.

Gibt es umgekehrt auch Verhaltensmuster von Ausbildern oder Umstände vor Ort, die anfänglich engagierte junge Menschen ausbremsen?

Bühler: Zum Beispiel, wenn es keinen klaren Ansprechpartner gibt, beziehungsweise der keine Zeit hat für den Azubi. Respektlosigkeit gegenüber dem jungen Menschen hat auch negative Auswirkungen. Ausbilder sollten nie sagen »Du bist nicht okay«, sondern »Das oder jenes ist nicht okay.«

Wie oft loben Sie Ihre Azubis?

Bühler: Ich führe natürlich keine Statistik darüber. Aber ich freue mich oft über meine Azubis und bin stolz auf sie, deshalb bekommen sie jede Menge Feedback. (GEA)

(Leitfaden: Praxis Betriebsführung »Ausbilden im GaLaBau, leicht und kompetent«, Albrecht Bühler, Ulmer Verlag)

chor? Interesse ist doch eine Grundemotion des Menschen, Interesse auch an anderen Menschen.

Was tun Sie, wenn Sie beim Azubi aufgrund dessen Ver-

halten an Ihre persönlichen Grenzen stoßen?

Bühler: Das Thema Ärgern habe ich weitgehend abgehakt. Absicht schließe ich zunächst aus. Aber im Ernstfall – wenn ein »Stupsen« in die Seite nichts



Körperlicher Einsatz auch für die Azubis. Alle haben spezielle Aufgaben.

FOTOS: PR

AUSBILDUNG & BERUF

Sonderveröffentlichung des Reutlinger General-Anzeigers

Freitag, 3. Februar 2012

Redaktion: Christine Knauer
Anzeigen: Alexander Rist

Titelfoto: Fotolia
Titelgestaltung:
Achim Goller